

Predigten an der Schlosskirche Lutherstadt Wittenberg

26. November 2023 - Ewigkeitssonntag



Predigt:
Reverent Bridget Gautieri
(ELCA Wittenberg Center Coordinator)

Predigtmanuskript – es gilt das gesprochene Wort!

Predigttext: 2 Petrus 3,8-13

Gnade und Friede sei mit euch von unserem Herrn und Heiland Jesus Christus. Amen.

In der letzten Woche habe ich bemerkt, dass in der ganzen Stadt mehr und mehr Weihnachtsbeleuchtung und -dekoration angebracht wurde. In den Geschäften und Restaurants hört man Weihnachtsmusik. Der Weihnachtsmarkt in Wittenberg ist schon aufgebaut und wird morgen eröffnet. Aber bevor wir am kommenden Sonntag in die Adventszeit eintreten, in der wir uns auf die Geburt Christi in Bethlehem vorbereiten, ist es wichtig, dass wir das vergangene liturgische Kirchenjahr abschließen. Christus erinnert uns schließlich daran, dass der Tod vor dem neuen Leben kommt.

So feiern wir heute Morgen, am letzten Sonntag des Kirchenjahres, den Totensonntag oder Ewigkeitssonntag. An diesem Tag denken wir an diejenigen, die gestorben sind und finden Hoffnung in dem ewigen Leben, das Christus uns verspricht. Denn wie Paulus in seinem Brief an die Römer schreibt: „Denn wenn wir mit ihm zusammengewachsen sind, ihm gleich geworden in seinem Tod, so werden wir ihm auch in der Auferstehung gleich sein“ (Römer 6,5). Und obwohl die Erde, wie wir sie kennen, ein Ende haben wird, verspricht Christus, wiederkommen und einen neuen Himmel und eine neue Erde zu schaffen, in denen Tod, Böses und Ungerechtigkeit vertrieben werden und Liebe und Gerechtigkeit bleiben.

Genau darum geht es in dem für heute ausgewählten Predigttext. Petrus weiß, dass er bald sterben wird, deshalb schreibt er einen Abschiedsbrief an die Christen in Kleinasien. Petrus will die Gemeinde noch ein letztes Mal ermutigen, herausfordern, warnen und motivieren, bevor er stirbt.

Petrus schreibt in Kapitel 3, unserem Predigttext, „Eins aber sei euch nicht verborgen, ihr Lieben, dass ein Tag vor dem Herrn wie tausend Jahre ist und tausend Jahre wie ein Tag. Der Herr verzögert nicht die Verheißung, wie es einige für eine Verzögerung halten; sondern er hat Geduld mit euch und will nicht, dass jemand verloren werde, sondern dass alle zur Buße finden. Es wird aber des Herrn Tag kommen wie ein Dieb; dann werden die Himmel zergehen mit großem Krachen; die Elemente aber werden vor Hitze schmelzen, und die Erde und die Werke, die darauf sind, werden nicht mehr zu finden sein. Wenn nun das alles so zergehen wird, wie müsst ihr dann dastehen in heiligem Wandel und frommem Wesen, die ihr das Kommen des Tages Gottes erwartet und ihm entgegeneilt, wenn die Himmel vom Feuer zergehen und die Elemente vor Hitze zerschmelzen. Wir warten aber auf einen neuen Himmel und eine neue Erde nach seiner Verheißung, in denen Gerechtigkeit wohnt.“

Die Zuhörer von Petrus sind ungeduldig geworden. Ihnen wurde gesagt, dass Christus bald wiederkommen würde und dass sie sich darauf vorbereiten sollten, aber das ist jetzt schon ein paar Jahrzehnte her, und Christus ist noch nicht zurückgekehrt. Wo ist er? Heute befinden wir uns etwa 2.000 Jahre nach dem Tod und der Auferstehung Christi, und wir warten immer noch auf seine Wiederkunft. Wie lange müssen wir noch warten, o Gott? Bis wir unsere Geliebten wieder sehen, die vor uns gestorben sind? Bis Kriege, Gewalt und Konflikte ein Ende haben? Bis das Recht wie Wasser und die Gerechtigkeit wie ein nie versiegender Bach strömen? (Amos 5,24) Wie lange müssen wir warten, o Gott, auf den Tod und das neue Leben? Auf einen neuen Himmel und eine neue Erde, in denen die Gerechtigkeit regiert?

Petrus versichert der Gemeinde, dass es zwar schwierig für uns ist, auf den Herrn zu warten und Gottes Zeitplan zu verstehen, dass wir aber einen Gott haben, der unendlich viel Geduld mit den Menschen hat. Auch wenn unser Glaube an Gott ins Wanken gerät, haben wir einen Gott, der seine Versprechen hält. Auch wenn es Zeiten gibt, in denen wir uns selbst und andere hassen, haben wir einen Gott, der nicht will, dass die Menschheit leidet oder verloren geht.

Wir warten weiterhin auf die Wiederkunft Christi, um das Böse und die Ungerechtigkeit auf der Erde zu beseitigen und für einen neuen Himmel und eine neue Erde Platz zu machen, in denen Liebe und Gerechtigkeit herrschen. Aber wir haben auch einen Gott, der nicht will, dass wir in unserem Warten auf Christus stecken bleiben, sondern der uns aufruft, aktiv an der Heilung der Welt mitzuwirken und uns auf das Kommen Christi vorzubereiten, wie wir heute Morgen im Matthäusevangelium gehört haben.

Jetzt ist für uns Christen die Zeit gekommen, zu handeln und zu leben, wie es sein wird, wenn Christus wiederkommt. Am Anfang seines Briefes fordert Petrus uns auf, „So wendet allen Fleiß daran und erweist in eurem Glauben Tugend und in der Tugend Erkenntnis und in der Erkenntnis Mäßigkeit und in der Mäßigkeit Geduld und in der Geduld Frömmigkeit und in der Frömmigkeit Brüderlichkeit und in der Brüderlichkeit die Liebe.“ (2 Petrus 1,5-7).

Wie können wir also unser Leben liebevoll leben? Wie können wir mit Liebe führen? Wie können wir unseren Kindern Liebe beibringen? Wie können wir unseren Nächsten mit Liebe dienen? Und wie können wir die Liebe der anderen annehmen? Denn wenn wir dies tun, kommen wir dem Himmel auf Erden einen Schritt näher.

Jedes Mal, wenn wir gemeinsam Gott anbeten und das Vaterunser sprechen, beten wir: „Dein Reich komme, dein Wille geschehe, wie im Himmel so auf Erden.“ Gott ruft uns auf, bereit zu sein, den Weg des Herrn zu bereiten, damit diese Erde den Himmel widerspiegelt. Ja, Gott verspricht uns eine neue Schöpfung, in der das Böse und die Sünde verschwunden sind und nur noch Liebe und Gerechtigkeit herrschen. Und Gott ruft uns auf, unsere Liebe zu Gott und zum Nächsten aktiv zu leben und uns für Gerechtigkeit und Frieden in dieser Welt einzusetzen. Indem wir dies tun, warten wir in Hoffnung und Treue auf unseren Gott, der eine neue Schöpfung verspricht. Amen.